

Sekretäre des Bezirksvorstandes des FDGB in Rostock, die in den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres in keiner Arbeiterversammlung der Werften ihres Bezirkes auf traten. Unverständlich ist auch das Verhalten der Grundorganisation der Partei in diesem Bezirksvorstand, die einen solchen Zustand duldet, ohne rechtzeitig einzugreifen.

Schluß mit der Mißachtung der Initiative der Werktätigen

Auf dem 33. Plenum wurde gesagt, daß der Ausdruck des Kampfes um die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft der sozialistische Wettbewerb ist. Hierbei kommt es besonders darauf an, das Neue, das sich in den letzten Monaten zeigte, weiterzuentwickeln. Worin besteht der neue Inhalt des Wettbewerbs? Besonders deutlich wird das am Beispiel der Kumpel der SD AG Wismut. Sie erklärten in ihren Verpflichtungen und Aufrufen, daß sie den Wettbewerb vor allem zur weiteren Stärkung unserer Republik durchführen, indem sie durch Erhöhung der Produktion zur schnellen Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung beitragen wollen. Das heißt, hier stand nicht mehr die ausschließlich materielle Seite, die Erlangung einer Prämie, im Vordergrund. Das ist ein großer Schritt nach vorn in der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins. Dieser neue Inhalt läßt sich auch nicht selbsttätig, von heute auf morgen in der gesamten Wirtschaft durchsetzen. Er verlangt organisierte Vorbereitung und Überzeugungsarbeit durch Partei und Gewerkschaften. Dabei werden sich wirklich sozialistische Beziehungen zwischen den Arbeitern entwickeln, und die gegenseitige Hilfe wird zu einem festen Bestandteil des Wettbewerbs werden.

Unsere Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre sollten auch der Vorbereitung und Auswertung der Produktionsberatungen mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Hier gilt es, mit dem arroganten und nachlässigen Verhalten einer Reihe von Wirtschaftsfunktionären gegenüber Vorschlägen der Arbeiter und mit der Duldbarkeit von Gewerkschaftsfunktionären gegenüber solchen Zuständen endlich Schluß zu machen. Es wäre Aufgabe der Parteiorganisationen in den Betrieben, sich in viel stärkerem Maße mit solchen Genossen in den Mitgliederversammlungen auseinanderzusetzen, die ihren Verpflichtungen gegenüber den Werktätigen im Betrieb nicht nachkommen, sei es bei der Verwirklichung der Vorschläge, die in Produktionsberatungen gemacht werden, sei es bei der Aufschlüsselung der Pläne für den Wettbewerb, bei der Einhaltung der Verpflichtungen des BKV oder anderes. Die Parteiorganisation sollte auch nicht davor zurückschrecken, parteierzieherische Maßnahmen anzuwenden, wenn sich ein verantwortlicher Partei-, Gewerkschafts- oder Wirtschaftsfunktionär wiederholt in dieser Weise parteischädigend verhält.

Jedes Parteimitglied ein aktiver Gewerkschafter

In der Regel gibt es in den Bezirken, Kreisen und in den Betrieben einen guten Kontakt zwischen den leitenden Partei- und Gewerkschaftsfunktionären. Trotzdem beschränkt sich die Hilfe und Anleitung für die Genossen Gewerkschaftsfunktionäre meist noch auf Teilfragen. Sie ist zu sporadisch und trägt oft rein organisatorischen Charakter. Natürlich sollen sich die Parteiorgane mit der Vorbereitung des 1. Mai, der Lösung von Kader fragen und anderem beschäftigen. Viel wichtiger ist jedoch die Kontrolle darüber, wie die Genossen in den Gewerkschaften die Beschlüsse der Partei verwirklichen und wie die Hilfe